

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Da gilt es denn, bei unsern Anfängern ganz bescheidene aber bestimmte Anforderungen zu stellen.

Das Innehalten eines systematischen Ganges scheint mir unerlässlich zu sein, wenigstens für die ersten 2—3 Jahre. Dabei habe ich gute Erfahrungen gemacht bei Anfängern, indem ich diejenigen Laute aufeinander folgen liess, die in ihrem Sehbild die möglichst geringste Ähnlichkeit haben. Also auf a folgt u; auf b folgt f.

Um eine genaue Kontrolle über den geübten Stoff im Abseh-Unterricht zu haben, nahm ich mir von Anfang an die Mühe, einen selbst ausgearbeiteten Lehrgang genau zu befolgen und die eingeübten Wörter für mich nach dem Alphabet einzuordnen. So ergab sich, dass eine 2. Primarklasse während eines Jahres 400 Wörter geübt hatte. Diese Wörter gehörten natürlich allen Wortarten an und wurden in mannigfachen Zusammenstellungen zu Sätzchen, kleinen Sprachlektionen und Anekdoten gebraucht.

Auf Grund dieses Wortlexikons wurde in der 3. Klasse weiter gebaut. Es kamen innert Jahresfrist 800 neue Wörter dazu, so dass diese Kinder am Ende der 3. Klasse 1200 Wörter ablesen konnten.

Für die 4. Klasse stellte ich mir die Aufgabe, hauptsächlich die Konsonantenhäufungen zu üben.

Um den jungen Schüler beim Absehen nicht allzusehr zu ermüden, ist reiche Abwechslung notwendig. Allerlei Übungen, die der kindlichen Natur besonders zusagen, sind einzuschalten.

Zum Beispiel: Es werden vom Lehrer oder von einem Schüler Begriffswörter leise vorgesprochen, der Schüler liest ab und bezeichnet den betreffenden Gegenstand, oder:

Der Lehrer spricht geeignete Tätigkeitswörter leise vor, die Kinder lesen ab und führen die Tätigkeit aus, so gut es im Schulzimmer eben geht. Wir nennen diese Übung „Theater spielen“. Ich brauche Sie wohl nicht zu versichern, dass da jeweilen nicht geschlafen wird und es dann auch nicht allzu still bei uns ist. Aber was schadet ein bisschen Lärm? Wenn sich das Kind nur mit ganzer Seele beteiligt.

(Schluss folgt.)

Mitteilungen und Nachrichten.

Anlässlich der **Schweiz. Arbeitslehrerinnentagung am 4. und 5. Oktober 1919 in Basel** gründete sich auf Anregung des erweiterten Vorstandes im Schosse des Schweizerischen Arbeitslehrerinnenvereins eine Vereinigung von Kursleiterinnen in den verschiedenen Kantonen, die den Mitgliedern Gelegenheit bieten soll, Schulfragen zu besprechen und durch Kurse sich weiterzubilden.

Der erste solcher Fortbildungskurse fand vom 4. bis 10. Februar in Zürich statt, wo uns in der schweizerischen Fachschule ein schönes, geräumiges Schulzimmer zur Verfügung gestellt wurde. Das reichhaltige Programm bot eine Fülle von Anregung und Belehrung durch Vorträge und Uebungen.

Der Kurs wurde eröffnet durch ein vortreffliches Referat der Vorsitzenden der Vereinigung, Frl. Locher aus St. Gallen, in welchem sie in packender Weise die hohen Ziele des Handarbeitsunterrichtes hervorhob und betonte, dass das Gute der alten Methode durch das Neue nicht umgestossen, sondern durch ein freudi-

geres, selbständigeres Schaffen belebt werden solle. Die kurz bemessenen und von den Kursteilnehmerinnen gut ausgenützten Lektionen führten nun tiefer ein in die methodischen und pädagogischen Aufgaben des neuen Handarbeitsunterrichtes, hauptsächlich in bezug auf das Gestalten, das Abformen und die Grundbedingungen des Verzieren an den Schularbeiten. In den lehrreichen, interessanten Vorträgen über Warenkunde behandelte Herr Dr. Schmid aus Zürich die Gewinnung und Verarbeitung der Rohmaterialien: Baumwolle, Wolle, Seide zu Gespinnsten und Geweben. Durch einen Lichtbildervortrag und Besuche einschlägiger Fabriken befestigte sich das Gehörte und bekam man erst recht einen Einblick in die grossartigen Errungenschaften und Vervollkommnungen der Industrie. Der reichliche Stoffandrang in der karg bemessenen Zeit konnte wenig sichtbare Arbeit zeitigen, doch bietet die allseitige Befriedigung der Kursteilnehmerinnen und das allorts einsetzende Drängen nach Reform auf dem Gebiete des Handarbeitsunterrichtes eine Gewähr dafür, dass die vielen Anregungen in der Stille weiter verarbeitet und ihre Früchte zeitigen werden. *H. D.*

Ein **Ferienkurs für Ausländer an der Universität London** findet statt vom 23. Juli bis 19. August 1920. Auskunft erteilt folgende Stelle: The University Extension Registrar University of London, London, S. W. 7. Auf dem Couvert soll bemerkt werden „Holiday Course“. Ein ausführliches Programm steht zur Verfügung. (Die Red.)

L'Ecole d'Etudes Sociales pour femmes in Genf, Rue Charles Bonnet 6, eröffnet am 12. April 1920 ihren Sommerkurs. Auskunft erteilt das Sekretariat.

Unter dem, der Vielsprachigkeit unseres Landes Rechnung tragenden Titel **Pro Juventute** erscheint im Verlag Trüb & Cie., Aarau eine neue Zeitschrift, welche als Fortsetzung der „Jugendwohlfahrt“ sich mit allen Zweigen der Jugendfürsorge und Jugendpflege befasst. Zu ihren Mitarbeitern zählen in erster Linie die Mitglieder der Stiftungskommission Pro Juventute.

Neben Artikeln über Jugendpflege und Fürsorge findet der Leser in der Zeitschrift wertvolle Rechtsauskünfte. Auskunft über die verschiedenen Fürsorgestellen, Verzeichnisse über Literatur, die sich mit dem Jugendwerk befasst.

Abonnementspreis 7 Fr. pro Jahr. Monatlich erscheint ein Heft. Pro Juventute sei den Lehrerinnen bestens empfohlen.

Die deutsche Liga für Völkerbund, Abteilung für **Erziehung** (Leitung dieser Abteilung Dr. Elisabeth Rotten in Berlin) macht den Versuch, eine internationale Erziehungs-Rundschau herauszugeben. Diese soll unter Mitwirkung aller, die sich mit Erziehung und Unterricht befassen, zu einem Spiegel werden, in dem Bilder aller der Bestrebungen innerhalb der modernen Pädagogik sich sammeln, verstärken und durch Wechselwirkung steigern, die zunächst aus der Erziehung selbst allen Gewaltgeist, alle Autokratie der ältern Generation gegenüber der jüngern ausschalten und die die schöpferischen Kräfte des jungen Gemütes und damit die Fähigkeiten des Liebens und Verstehens, der Anerkennung auch des Fremden in seiner Eigenart, des Rechtes und der allgemeinen Bruderschaft sich freiströmend entfalten lassen wollen. Zu Mitarbeit sind alle berufen, welche Materialien für die Erziehungs-Rundschau einsenden an Dr. Elisabeth Rotten, Berlin, Unter den Linden 78. Materialien, welche sich mit folgenden Gebieten befassen:

1. Praktische Versuche (neue Schulen, aufsteigend vom Kindergarten zu Universität und Volkshochschulwesen) in diesem Geiste. Experimente oder Reformen in alten Schulen usw.

2. Versuche und Forderungen der Jugend selbst in Schüler-, Studenten- und sonstigen spontanen Jugendvereinigungen.

3. Behördliche Anordnungen und Anregungen freiheitlichen Charakters zur Anwendung in staatlichen oder städtischen Schulen.

4. Äusserungen programmatischer Art für Erziehung im Geiste von Freiheit und Frieden aus Lehrerkreisen, Berufsvereinigungen, Frauenverbänden usw.

5. Ergebnisse psychologischer Forschungen nach dieser Richtung an Universitäts- und anderen Instituten.

6. Besprechungen neuerer Bücher solcher Richtung; am liebsten *Einsendung von Rezensionsexemplaren* oder durch *Austausch gegen Literatur* aus der deutschen pädagogischen Bewegung.

7. Hinweise auf solche Tendenzen in der älteren, zum Teil in der klassischen pädagogischen Literatur, die in der Praxis nicht oder nicht genügend zur Auswirkung gekommen sind (Comenius, Rousseau und viele andere).

8. Verweise auf Zeitschriftenaufsätze und -berichte in der gesamten pädagogischen Literatur des In- und Auslandes, die nach dieser Richtung theoretisch oder praktisch Aufschlussreiches bringen; eventuell in Übersetzung oder gekürzter Wiedergabe; am liebsten *Einsendung von Originalausschnitten*.

9. Beobachtungen und Resultate einzelner Lehrer, Eltern, Erzieher oder Jugendführer, die bekannt zu werden verdienen.

10. Zuverlässige Zeitungsberichte aus der Tagespresse über 1—9, ferner über Vorträge, Resolutionen usw., deren Ursprung wieder als neue Informationsquelle dienen könnte.

Eine zweite Bitte geht dahin, uns Adressen von Stellen, Redaktionen, Vereinigungen oder Einzelpersonen zu nennen, die

a) ein Interesse daran hätten, unsere Mitteilungen zu erhalten und ihnen unter Umständen durch Wiederabdruck weitere Verbreitung zu geben,

b) die uns freundlichst durch Mitarbeit der skizzierten Art und Übersendung von Materialien unterstützen würden, wenn möglich mit Angabe ihres speziellen Interessengebietes.

Dr. *Elisabeth Rotten*.

St. Beatenberg. In der heimeligen Pension „Blümlisalp“ finden Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten ausgezeichnete Verpflegung bei entgegenkommender Bedienung und mässigen Preisen.

Eingehendere Referenzen stehen gerne zu Diensten. Man beachte das Inserat in dieser Nummer.

Familie Howald, alt Lehrers.

Gaben und Legate. Von einem Gönner des Vereins Fr. 200. Für das Lehrerinnenheim aus einem Trauerhause, Basel, Fr. 100. Herzlich dankt

Der Zentralvorstand.

Stanniolbericht vom 9. März 1920. Stanniol sandten: Frl. J. Döbeli, Lehrerin, Bern; Frl. B. Meier, Tachlisbrunnerstrasse, Winterthur; Frl. E. Ziegler, Lehrerin, Untere Stadt, Bern; Frl. S. Senn, Rosentalschule, Basel; Frl. B. und R. Schenk, Vordemwald, Unterschule Kanderbrücke, schön; Frau Bucher-Grütter, Burgdorf; Reformierte Schule, Gambach, Freiburg (gef. nicht knüllen), Privatschule, Grellingerstrasse, Basel; Frau und Frl. Meyer, Aebleten, Meilen; Frl. R. Schärer, Schauptplatzgasse, Bern; 4 Pakete Unbekannt; das Lehrerinnenheim.

Grossen Dank den lieben Spendern und den fleissigen Sammlerinnen.

Fürs schöne Heim: *M. Grossheim*.